



DR. FRANZ LÖSCHNAK
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

II-7377 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Zl. 36.637/3-I/7/89

Wien, am 3. Mai 1989

An den
Präsidenten des Nationalrates
Rudolf PÖDER

Parlament
1017 W i e n

3407 IAB
1989 -05- 08
zu 3379 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Srb und Freunde haben am 7. März 1989 unter der Nr. 3379/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend die Einstellung von behinderten Menschen nach dem Behinderteneinstellungsgesetz in meinem Bereich gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

"1. Wie hoch ist die Pflichtzahl für

- a) den Bereich Ihres Ministeriums
- b) den Bereich der nachgeordneten Dienststellen ?

2. Wie hoch war die Anzahl der tatsächlich besetzten Pflichtstellen in den unter Punkt 1 angeführten Bereichen a) und b) für die Kalenderjahre 1984, 1985, 1986, 1987 und 1988 ?

3. Wie hoch war die Anzahl der offenen Pflichtstellen in den unter Punkt 1 angeführten Bereichen a) und b) für die Kalenderjahre 1984, 1985, 1986, 1987 und 1988 ?

4. Wie hoch war die Ausgleichsabgabe, die für den Bereich Ihres Bundesministeriums in den Jahren 1984, 1985, 1986 und 1987 an den Ausgleichstaxfonds geleistet werden mußte ?

- 2 -

5. Sind Sie grundsätzlich bereit, sich verstärkt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen gerade in Ihrem Bereich einzusetzen und somit den anderen Bundesministerien mit gutem Beispiel voranzugehen ?
6. Welche konkreten Maßnahmen haben Sie in dieser Causa in den vergangenen Jahren gesetzt ?
7. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie in dieser Causa setzen ?
8. Wann werden Sie diese konkreten Maßnahmen setzen ?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 3:

Der nachstehenden Tabelle ist zu entnehmen, daß die Pflichtzahl in den Jahren 1984 bis 1989 zwischen 719 (1989) und 732 (1987) geschwankt hat. In den selben Jahren hat sich die Differenz zwischen der Pflichtzahl und der Anzahl der beschäftigten begünstigten Behinderten zwischen 533 (1984) und 553 (1987) bewegt. Aus verwaltungstechnischen Gründen ist eine gesonderte Darstellung der Zentralstelle und der nachgeordneten Dienststellen leider nicht möglich.

Erfüllung der Beschäftigungspflicht
nach BEinstG in den Jahren 1984 bis 1989,
jeweils zum Stichtag 1. März

	1984	1985	1986	1987	1988	1989
Personalstand	30.526	30.668	30.599	30.738	30.341	30.237
abzüglich 40 %	12.210	12.267	12.239	12.295	12.136	12.095
+ beschäftigte begünstigte Behinderte	131	138	130	137	149	154
Differenz (Grundzahl)	18.185	18.263	18.230	18.306	18.056	17.988
Pflichtzahl (Grundzahl/25)	727	730	729	732	722	719
beschäftigte begünstigte Behinderte	131	138	130	137	149	154
davon doppelt anrechenbar	63	63	52	42	29	25
Differenz zur Pflichtzahl	533	529	547	553	544	540

- 3 -

Zu Frage 4:

Da der Bund im Sinne des BEinstG nur als ein Dienstgeber zu betrachten ist und deshalb jährlich auch nur eine Ausgleichsabgabe leistet, darf insoferne auf die Beantwortung der Anfrage Nr. 3372/J durch den Herrn Bundeskanzler verwiesen werden.

Zu den Fragen 5 bis 8:

Die Anzahl der in meinem Ressort tätigen begünstigten Behinder-ten hat in den letzten Jahren ständig - seit 1986 insgesamt um etwa 18 % - zugenommen. Leider sind meinen Bemühungen um eine vermehrte Einstellung von Behinderten von vornherein sehr enge Grenzen gezogen, die sich aus der Natur der zu bewältigenden Aufgaben ergeben, welche an die körperliche Eignung besondere Anforderungen stellen. Beispielsweise setzen ca. 93 % der Planstellen im Bereich der Bundesgendarmerie die Exekutivdiensttauglichkeit des Beamten voraus. Hinzu kommt, daß im Innendienst vielfach mit Systemkenntnissen ausgestattete Beamte Verwendung finden, die im Zuge ihres Dienstes die volle Exekutivdiensttauglichkeit eingebüßt haben, ohne dadurch schon eine Behinderung im Sinne des BEinstG aufzuweisen. Obwohl aus dem genannten Grund eine Erfüllung der Pflichtzahl in meinem Ressort auch in Zukunft nicht möglich sein wird, werden - insbesondere im Bereich der Zentralstelle - weiterhin Anstren-gungen unternommen werden, um eine Steigerung der Zahl der Einstellungen behinderter Menschen zu erreichen.

Franz Loe